

Die gelehrte Gesellschaft in Görlitz hatte für die Lausitz einst ähnliches zu bezwecken sich angelegen seyn lassen und nicht Unbedeutendes gesammelt. Es fragt sich nun, ob wir nicht auch in unserm Sachsen zu ähnlichen Zwecken uns vereinigen und einen Bund der sächsischen Alterthumskunde stiften könnten? Was umschließt Meißens ehrwürdiger Dom, was Freiberg, was Annaberg für die alte deutsche Malerei? Noch sind in Königswartha nicht alle Grabhügel geöffnet, aus welchen schon eine ganze Sammlung sehr interessanter Urnen, deren Originale sich in Görlitz befinden, hervorgegangen ist. In dem Meißner Gau und in Altzell sind neuerlich mehrere merkwürdige, metallene Anticaglien gefunden worden. Wie viel Bracteaten sind aus Mangel eines solchen Centralpunktes seit zehn Jahren verstreut und — eingeschmolzen worden! Wir besitzen im Königl. Antiken-Museum auch für die vaterländischen Alterthümer manche Merkwürdigkeit, die schon unsers würdigen Lipsius Beschreibung angegeben hat, die aber vollen Stoff zu sehr interessanten Untersuchungen darbietet. Auch die Königl. Kunst- und Kabinetkammer bewahrt Manches, was hieher gehört. Und wie viel Sonderbares, Räthselhaftes, Erklärung und Bekanntmachung erheischendes ist hier und da in den Händen von Liebhabern als Erbtheil aus alter Verlassenschaft oder auf andere Weise erworben, was, bestünde erst ein solcher Verein unter uns, diesem gewiß vorgelegt und mitgetheilt werden würde! Man erlaube also nicht dem vorlauten Ausrufer, sondern dem redlichen Vaterlandsfreunde, der, wo auswärts so viele Junken fliegen, vielen seiner Mitbürger denselben Junder zutraut, der in seiner eignen Brust Feuer fang, die Anfrage: wollen wir uns im Königreiche Sachsen nicht auch zu einem Verein für Rath und That in Erforschung und Erhaltung altdeutscher Denkmäler und Kunstleistungen zusammenschließen? Mit Vergnügen werde ich im Verein mit drei andern Männern, die mir zu nennen jetzt noch nicht erlaubt ist, vorläufige Andeutungen, Winke, Zurechtweisungen — besonders wenn sie mir schriftlich zukommen — zu gemeinschaftlicher Berathung aufnehmen. \*) Eile frommt nirgends. Gut Ding will

\*) Eben so wird die Redact. der Abendz. sich ein Vergnügen machen, hieher gehörende, allgemein interessante Mittheilungen, Anfragen, Notizen u. s. w. in diesen Blättern aufzunehmen.

Die Redact.

Weile haben. Die vorreilige Blüthe trifft der Spätfrost!  
Böttiger.

### Fresco-Anekdoten,

aus dem Leben gegriffen von J. F. Castell.

Ein Ungar wollte sich eine Bibliothek anschaffen und fragte seinen Freund, was für ein Werk er sich kaufen solle, um gleich mehrere Bände zusammen zu bekommen. — Kaufen Sie sich Schmidt's Geschichte der Deutschen, war der Rath des Freundes. Der Ungar ging also zu einem Buchhändler und begehrte das Werk. Ich besitze noch 10 Exemplare, sagte der Buchhändler, aber sie sind eben beim Binden. Wollen Sie sich zum Buchbinder bemühen, vielleicht können Sie gleich ein fertiges Exemplar bekommen. — Der Ungar ging hin und fragte: Haben Sie schon 10 Bände von Schmidt's Geschichte der Deutschen gebunden? — Ja, antwortete ihm der Buchbinder und zeigte ihm 10 erste Bände, welche bereits gebunden auf einer Stelle standen. Der Ungar bezahlte und nahm sie mit sich. In einiger Zeit darauf äußerte er gegen seinen Freund: Schmidt's Geschichte wäre schön zu lesen, aber der Autor wiederhole sich doch gar zu sehr.

Zwei besprachen sich über ihr Alter: „Ich — sagte der Eine — bin 35 Jahre alt.“ — Und ich 40 — erwiderte der Andere. — „Nun versetzte der Erste, so sind wir in 5 Jahren gleich.“

Ein preussischer Todtengräber zeigte einigen Fremden den Leichenhof und das Beinhaus daselbst. Auf dem letzteren stand mit goldenen Buchstaben: De mortuis non, nisi bone, welche Worte er den Fremden also verdeutschte: Hier liegt von den Todten nichts als die Beene. (Beine.)

### An die Weingärtner zu P.

Der Wein, der euerm Fels entspringt,  
Hat seltne Kraft und seltne Dauer.  
Er bleibt durch Zucker unversüßt,  
Doch macht er selbst den Zucker sauer.

Ch. L. Noack.